

Was für ein Moment für den Schweizer Hip-Hop!

«Was für a Moment» heisst das neue, wunderbar poetische Album von Breitbild: Darin ver- und entzaubert die Bündner Rap-Formation die Welt und spürt der Grenze zwischen Realität und Fiktion nach. Am Samstag treten Breitbild am Argovia-Fäscht auf.

RAFFAEL SCHUPPISSER

Es liegt in der Natur der Sache selbst, dass nicht Kollektive, sondern Einzelkünstler die lyrische Tiefe des Hip-Hops ausloten. In der Schweiz kommt diese Dichter-Rolle vorzüglich dem Berner Kutti MC und der Zürcherin Big Zis zu. Dass Breitbild nun aber mit ihrem neuen Album als Rap-Ensemble in ähnliche poetische Sphären aufbrechen, ist aussergewöhnlich.

NATÜRLICH WAR BREITBILD schon immer eine Band mit Ambitionen, die über die Attitüden des Genres hinausreichten. Doch was die Formation nun auf «Was für a Moment» darbietet, übertrifft das bisher Gehörte bei weitem. Musikalisch vertrauen die Rapper Vali, Andri, Claudio und Thom sowie DJ Jäger erneut auf die Kreativität der Instrumentalisten von Toshman & Rabbit, die in Zusammenarbeit mit dem Produzenten Lou «Geniuz» Zarra die Verflechtung von organischen Klängen und digitalen Sounds vorantreiben. In einigen Stücken wurden Toshman & Rabbit sogar mit einem Streichquintett zu einem regelrechten Kleinorchester ergänzt.

Die flächig ausufernden Beats leben weniger von klaren Strophe-Refrain-Strukturen als vielmehr von langen Spannungsbögen.

Man kann «Was für a Moment» als Konzeptalbum verstehen. Immer wieder wird der Flüchtigkeit des magischen Moments nachgespürt, der scheinbar die Grenze zwischen Fiktion und Realität aufhebt. «D Wält ghört mir, zomindescht die, woni jetzt wett erkunde zwösche echt und fiktiv», heisst es am Anfang im fantastischen Track «Mora bini weg». Und später in «Vorher/Nachher» wird die angebetete Geliebte «uf Händ über d Schwelle vor Realität im Quartier» getragen.

Doch sobald die Vernunft im lyrischen Ich wieder für klare Gedanken sorgt, entschwindet die Angebetete wieder «im Schatteworf vomene Reiehuus us sim Bleckfeld». Immer wieder lassen Breitbild filmische Bilder aufleben, die im Fluss der traumverhangenen Stimmung der Musik vor dem inneren Auge des Hörers vorbeiziehen.

Während in «Vorher/Nachher» die Welt verzaubert wird, so wird sie im

politisch-sozialkritischen Track «Angscht vor dr Angscht» wieder entzaubert: «Du gsesch kei Dämon dosse, wo der bösi Gsichter schniit, es isch nur de Schatte, es isch nur de Schatte vo de Fichtezwiig.» Und wie in der ersten Strophe der Dämon, so wird in der zweiten Strophe mit derselben Gelasenheit auch die Islamisierung in Nachbars Hinterhof als Irrealität entlarvt. Um die Macht des Fiktiven geht es auch im Stück «Schiwörter», wenn die omnipräsenten überwachenden Augen der Eltern zu Scheinwerfern werden, in dessen grellen Lichtkegeln die Jugend ihr Theater aufführt, bloss um die Eltern zu ärgern.

MARKIERT «Was für a Moment» eine Wende in der Hip-Hop-Szene? Werden Rapper künftig nicht mehr nach Fame streben, sondern die Erfüllung der Poesie suchen? Wohl kaum. «Was für a Moment» ist eben «nur» das, was es ist: etwas für den Moment, dessen Schönheit gerade in der Flüchtigkeit liegt.

Breitbild Was für a Moment. 08Eins.

★★★★★



INNOVATIV Breitbild loten die lyrische Tiefe des Hip-Hops aus. HO